

Redaktion:  
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 65.

Hirschberg, Freitag, den 18. März 1887.

8. Jahrg.

## Aus Petersburg

liegen heute endlich die ersten authentischen Nachrichten über den beabsichtigten, aber glücklicherweise vereitelten Attentatsversuch vor:

Der Petersburger „Regierungs-Anzeiger“ bringt nachstehende Mittheilung: Am 13. d. Mts. gegen 11 Uhr Vormittags wurden auf der Newski-Perspektive 3 Studenten der Petersburger Universität verhaftet, bei welchen bei geschickter Durchsichtung Sprenggeschosse gefunden wurden. Die Verhafteten gestanden, daß sie einer geheimen verbrecherischen Genossenschaft angehörten. Die ihnen abgenommenen Geschosse erwiesen sich bei der Prüfung durch Sachverständige als mit Dynamit und mit Bleikugeln geladen, die mit Strichnirn gefüllt waren.

Auf indirectem Wege erhielten dann verschiedene Blätter folgende Mittheilung aus Petersburg unterm 15. d.: Als der Zar vorgestern, 13. März, aus der Festungskirche von der Todtenmesse in's Palais zurückfuhr, schleuderte um halb 2 Uhr Nachmittags auf der Petersburger Seite ein jaroslawscher Bauer, Namens Generalow, eine Bombe auf den Kaiser. Die Bombe, welche auf den Schnee fiel, explodirte nicht. Der Mordgeselle wurde sofort ergriffen. Unter seinen Oberkleidern fand man mehrere Flaschen mit Sprengstoffen. Außerdem wurden zwei mitverschorene Studenten an Ort und Stelle ergriffen. Der Zar reiste wider seine frühere Absicht gestern sofort nach Gatschina.

Ein weiteres — officieles Telegramm besagt: Die 6 (?) verhafteten Studenten waren, als ihre Verhaftung erfolgte, in drei Gruppen die Straße entlang vertheilt. Bei jeder Gruppe fand man eine Bombe. Anzeichen für größere Verbreitung des Complots liegen bisher nicht vor.

Wie ein zweifellos gut unterrichteter Petersburger Correspondent verschiedener Blätter mittheilt, wären

bis jetzt 48 Nihilisten verhaftet, darunter 9, welche Bomben bei sich trugen. Die Aufregung über den Anschlag auf den Zaren sei in Petersburg selbst ungeheuer groß.

Der Zar und die Zarowna kamen gestern Vormittag aus Gatschina nach Petersburg und nahmen an dem beim Großfürsten Wladimir stattfindenden Rout Theil. Dieser Besuch der Majestäten, welche am Abend nach Gatschina zurückkehrten, wird ohne Frage zur Beruhigung der Gemüther erheblich beigetragen haben.

## Mundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. Se. Maj. der Kaiser hörte im Laufe des heutigen Vormittages den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, empfing den aus Düsseldorf hier eingetroffenen Prinzen Reuß Heinrich XIII. und nahm darauf persönliche Meldungen entgegen. — Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinet's Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski. Um 3 Uhr Nachmittags empfing Se. Majestät der Kaiser den Erzherzog Rudolf, Kronprinz von Oesterreich, welcher kurz zuvor auf der Anhaltischen Bahn aus Wien hier eingetroffen war. Nachmittags 4 Uhr hatte Se. Majestät der Kaiser eine längere Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

—\* Heute Nachmittag fand unter dem Vorstehe Bismarck's eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

—\* Der Seniorenconvent des Reichstages hat im Verein mit dem Gesamtvorstand des Reichstages heute Mittag eine Besprechung darüber gehalten, in welcher Weise der Reichstag die Feier des neunzigsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers gestalten möchte. Man kam dahin überein, an Stelle

der mündlichen Beglückwünschung, zu welcher das Präsidium sich sonst von dem Plenum beauftragen ließ, eine schriftliche Adresse treten zu lassen, die dem Kaiser nicht überreicht, sondern übersandt werden soll. Am 22. März selbst werden die Mitglieder des Reichstages in üblicher Weise im Kaiserhof ein gemeinschaftliches Diner nehmen, vermuthlich in noch größerer Zahl als sonst. Das Reichstagsgebäude wird, wie in früheren Jahren, illuminirt und besflaggt werden.

—\* Von der Herrenhauscommission wurde gestern die zweite Lesung des kirchenpolitischen Gesetzes beendet, wobei die Kopp'schen Anträge Berücksichtigung fanden. Das Spenden der Sacramente und Lesen der Messe soll den Strafbestimmungen der Majestät nicht unterliegen. Den mit Corporationsrechten ausgestatteten Orden, die wieder zugelassen werden, wird das mit Beschlag belegte Vermögen zurückerstattet, ferner soll für höhere Töcherschulen und Erziehungsanstalten die Rückkehr der katholischen weiblichen Orden zulässig sein. Mit diesen Abänderungen fanden die Beschlüsse erster Lesung auch in der zweiten eine große Mehrheit.

—\* Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Antrages der Abgg. Dr. Sieber, Hise und Betocha wegen Vermehrung der Zahl mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, dem Plenum den Antrag zur Annahme zu empfehlen.

—\* Im „Armee-Berordnungsblatt“ wird jetzt die Allerhöchste Cabinetsordre, betreffend Einführung der neuen Infanterie-Ausrüstung, bekannt gemacht. Da über diesen Gegenstand (erleichtertes Infanteriegepäck) schon wiederholt berichtet wurde, so erwähnen wir nur Folgendes: Die Mannschaften der gesamten Infanterie, mit Ausnahme der nachstehend

## Von der Rehrseite.

Eine Lehrreiche Geschichte.

Von F. Anstey.  
(Schluß.)

„Schwache von Deinem Garubastein, was Du willst, wenn Du nicht mehr für einen Mann von gesundem Verstand zu gelten wünschst. Erzähle Allen, die Dir glauben, meine Geschichte — es wird sie amüsiren. Nur mußt Du es draußen vor der Außenseite meiner Hausthür erzählen. Soll ich einen Diener rufen, Dir den Weg zu weisen?“

Paradine sah, daß sein Spiel ausgespielt war, und ging der Thür zu. „Bemühe Niemanden um meinethwillen,“ lachte er frech. „Lebe wohl, Paul, mein Junge, lebe wohl, mein junger Freund Richard, es war ein netter Spaß! Schade, daß er nicht länger dauerte, — wie die Krone von Bulgarien, immerhin eine angenehme Erinnerung! Gute Nacht, Herr Doctor. Wenn Sie Ihren Jungen ein kleines Andenken mitbringen wollen, empfehle ich Ihnen die Penangs oder auch die Malaccaröhre — die ziehen gut! Empfehle mich allerseits. — Guten Abend!“

Als er fort war, blickte Dick erst seinen Vater und dann den Doctor stehend an, welcher lesterer, bis Paradine's Worte beim Scheiden ihn wieder in Wuth versetzten, während des peinlichen Austrittes aus Hartgefühls die an der Wand hängenden Stiche angesehen hatte und jetzt mit übereinander gelegten Armen am Kamin stand.

„Richard,“ begann jetzt Herr Bultitude, „Du hast

Dich so aufgeführt, daß Du von meiner Seite keine Milde erwarten darfst.“

„Noch von der meinen,“ fügte der Doctor mit Nachdruck hinzu.

„Nein,“ sagte Dick, „das weiß ich! Nichtswürdig schlecht hab' ich mich aufgeführt. Ich verdiene eine ordentliche Tracht Prügel.“

„Die verdienst Du,“ sagte sein Vater, aber trotz seiner Entrüstung stimmte ihn Dick's Armesündermiene und die Erinnerung an seine eigenen Empfindungen zum Mitleid.

„Ja,“ sagte er endlich, „Du hast großes Unrecht gethan. Weil ich es für besser hielt, daß Du Deine Studien nicht — hm! dieser Gesellschaft wegen unterbrechen solltest, wagtest Du es, mir ungehorsam zu werden und Deinem Lehrer große Unruhe zu verursachen. Das war doch der Grund Deines Davonlaufens, nicht wahr?“

„Ja,“ sagte Dick etwas verblüfft, aber wohl merkend, daß eine bejahende Antwort von ihm erwartet wurde; „das war der Grund.“

„Du weißt also, wie sehr ich Veranlassung habe, böse auf Dich zu sein; wenn ich Dir trotzdem Deine schlechte Aufführung diesmal verzeihe, wenn ich Dr. Grimstone bitte, dies auch zu thun,“ (der Doctor murmelte einen undeutlichen Protest, während Dick ungläubig vor sich hin starrte), „wirst Du mir dann versprechen, Dich in Zukunft besser zu betragen?“

Als Dick dies hörte, vermochte er kaum zu sprechen, seine Augen schwammen — er war ganz überwältigt. „Ob ich werde,“ rief er weinend, „ich werde es gewiß

thun. Ich hatte niemals die Absicht, die Sache so weit zu treiben.“

„Gut, Herr Doctor,“ fuhr Paul fort, „lassen wir die Sache auf sich beruhen. Sie sehen, es thut dem Knaben leid und er wird Sie um Verzeihung bitten. Und da wir gerade dabei sind — ich hätte es schon erwähnen sollen — mein Sohn wird vom Ende dieses Halbjahres ab eine öffentliche Schule besuchen — ich will ihn nach Harrow schicken.“

Dr. Grimstone sah sehr beleidigt aus, schwieg aber. Dick stürzte auf seinen Vater zu, hing sich beschämt an seinen Arm und drückte ihn zärtlich, was ihm in seinem Leben noch nicht in den Sinn gekommen war, und was zu thun er nie zuvor gewagt hatte.

„Bapa,“ sagte er mit thränenverschleierter Stimme, „Du bist zu gut! Ich verdiene es nicht; aber ich verzeihe es Dir nicht, so lange ich lebe!“

Auch Herr Bultitude fühlte sich in seinem Herzen in einer ihm ganz neuen Weise zu seinem Sohne hingezogen und sagte mild:

„Schon gut, zeige mir, daß ich mich nicht in Dir getäuscht habe. Geh' jetzt zurück nach der Schule und mache dort keine neuen Dummheiten. Ich verlasse mich auf Dich,“ fügte er leiser hinzu, „daß, so lange Du dort bist, meine Beziehungen zur Schule ein Geheimniß bleiben. Du wirst vielleicht — hm! einige Unannehmlichkeiten zu tragen haben — Unannehmlichkeiten, die Dir sehr unerwartet sein werden. Du mußt sie eben als Deine Strafe betrachten.“

Bald darauf wurde eine Droschke geholt, und Dr.

genannten Truppentheile, erhalten einen Helm, bei dem die messingnen Schuppenketten durch einen Lederriemen ersetzt werden und der Metallbeslag am Vorderstirn wegfällt. Die Offiziere der ganzen Armee behalten den bisherigen Helm bei. Der Mantel wird fernerhin um den Tornister gelegt getragen und der Brotbeutel (aus wasserdichtem Stoff), sowie die Feldflasche am Säbelkoppel befestigt, so daß bei der jetzigen Ausrüstung die Brust des Mannes von jedem Druck befreit ist. Als zweite Fußbekleidung bekommt der Infanterist ein Paar Schnürschuh aus wasserdichtem Stoff mit ins Feld.

\* Die Abgg. Singer und Genossen haben im Reichstage den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, die wegen Auflösung des Reichstages in der letzten Legislaturperiode nicht zur Erledigung gelangten Rechnungsbücher über die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Frankfurt a. M., Altona und Hamburg dem Reichstage auf's Neue vorlegen zu lassen. Dieser Antrag Singer ist unterschrieben von: Dr. Bamberger, Dr. Barth (unser Barth!), Buddeberg, Grillenberger, Horn, Hafenclever, Dr. Hänel, Dr. Hermes, Johannsen, Klotz, Kräder, Meister, Mündel, Sabor, Schmidt (Eberfeld), Schrader.

Hieraus ergibt sich, in welchem Maße die Freisinnigen den Socialdemokraten „zu Gegendiensten“ verpflichtet sind! Warum aber theilen die freisinnigen Blätter ihren Lesern nicht mit, daß die Deutschfreisinnigen gebunden sind, den Socialdemokraten Vorspanndienste zu leisten? Warum so schüchtern?

\* Die socialdemokratischen Mitglieder des Reichstages haben, der „Volkszeitung“ zufolge, an ihre Parteigenossen in Babel die strikte Weisung ergehen lassen, den freisinnigen Candidaten bei der bevorstehenden Reichstagswahl nicht zu unterstützen!

\* Dem italienischen Minister des Aeußern, Grafen de Robilant, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

\* Die conservative Partei hat dem Kunstbutter-Gesekentwurf der Regierung einen viel weitergehenden Entwurf gegenübergestellt, welcher selbst den Namen Kunstbutter verbietet, und die Herstellung und den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter unter die strengste Polizeiaufsicht stellen will.

\* Am 18. d. M. findet in Berlin eine Konferenz von fünf der sechs deutschen Textilberufsgenossenschaften statt, in welcher über Aufstellung gemeinsamer Unfallverhütungs-Vorschriften berathen werden soll. Die Rheinisch-westfälische Textilberufsgenossenschaft betheiligte sich an der Konferenz nicht, da sie bereits derartige Vorschriften besitzt, welche auch schon die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes gefunden haben.

\* Die bulgarische Regentchaft entsendete eine Militärcommission nach Krupps Etablissement in Essen zur Uebernahme der dort bestellten Kanonen und Geschosse. Die Commission wird auf der Durchreise in Wien und Pest die Aufhebung des Verbots der Pferdeausfuhr zu erwirken suchen.

\* „Schon ist die antimonarchische socialistische Partei auf eine Wählerzahl von 700 000 Stimmen angewachsen“, — so ruft mit Emphase die von

E. Richter begründete „Freisinnige Zeitung“ aus. Also die Wähler des Herrn Dr. Birchow und von etwa 20 anderen „Deutschfreisinnigen“ im Reichstage waren „antimonarchisch“ — das weiß man beim „Deutschfreisinn“, trotzdem aber nahm man deren Wahlhilfe an, ja man bemühte sich sogar von Seiten der Centralleitung der Partei, damit die eigenen Parteigenossen für Mitglieder einer Partei stimmen sollten, die man als antimonarchisch kennt! Das genügt!

\* Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den die Arbeiterschutzgesetzgebung betreffenden Anträgen der Abgg. Dize (Centr.) und Lohren (Deutsche Reichspartei) und verwies dieselben nach längerer Discussion, in welcher sich die meisten Redner mit der Tendenz jener Anträge einverstanden erklärten und lebhaftig in Bezug auf die Opportunität verschiedener Einzelbestimmungen Bedenken äußerten, an eine Commission von 28 Mitgliedern. Abg. Dr. Hartmann (deutschconf.) erklärte, daß seine Partei bei der zweiten Lesung zu den Einzelbestimmungen Stellung nehmen werde und sprach sich sodann für seine Person für Beseitigung der Frauenarbeit während der Nacht und während des Sonntags, für möglichst durchgreifenden Schutz der Kinder auch in der Hausindustrie und für Regelung der Frage einer Maximalarbeitszeit auf dem Wege der Specialgesetzgebung aus; Redner nahm schließlich Gelegenheit, unter dem lebhaften Beifall der rechten Seite des Hauses gegenüber der für das Wohl der Arbeiter völlig verlorenen socialdemokratischen Agitation die segensreichen Wirkungen der auf Grundlage der Allerhöchsten Kaiserlichen Botschaft inaugurierten Socialreform in das rechte Licht zu stellen. — Die nächste Sitzung behufs dritter Lesung der Marinepensionsnovelle, sowie behufs erster Lesung der Gesetzentwürfe, betreffend die Änderungen im Servistarif und betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Seeleute und die auf Bauten beschäftigten Arbeiter findet Donnerstag 1 Uhr statt.

Strahburg i. E., 16. März. Der Statthalter reist heute Abend nach Berlin ab.

Lübeck, 14. März. In der Nacht zum Sonntag trat eine im Frühjahr seltene Erscheinung an der ganzen Ostseeküste auf — Hochwasser. Ueberall aus den Ostseehäfen liegen Berichte vor, daß das Wasser 4—5 1/2 Fuß über Null den höchsten Stand erreichte; namentlich in Lübeck, Wismar, Rostock, Kiel, Stettin und Danzig richtete das Wasser manchen Schaden an, indem es ganze Landstrecken überflutete und Schiffe, Holz etc. fortschwemmte. Eine ernstliche Gefahr trat indes nirgends ein. Das in Folge Umspringens des Windes von Südwest auf Nordwest und Nord steigende Wasser fiel in der Nacht zum Montag wieder. Stellenweise artete der Wind zum Sturm aus und war mit Schneegestöber verbunden.

Braunschweig, 14. März. Am Freitag erschoss sich ein hier in Pension befindlicher 16jähriger Realchüler, und zwar weil ihm die Mittel fehlten bezw. abgeschlagen wurden, an einem karnevalistischen Abendvergnügen Theil zu nehmen! So etwas scheint ansteckend zu wirken, denn heute erschoss sich schon wieder ein 19jähriger Gymnasiast. Auch hier soll ein ähnliches Motiv zu Grunde liegen.

Aus Mittelranken, 10. März. Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist von hier zu berichten. In der Gegend von Dethheim kam es schon mehrfach vor, daß der Boden plötzlich Risse und tiefe Vertiefungen aufwies. Am vergangenen Sonnabend brach nun in gleicher Weise auf der Strecke von Unteröthheim nach Diebach die Straße an einer Stelle in ihrer ganzen Breite durch und zeigt ein Loch, groß

genug, um ein Pferd aufzunehmen. Durch Ausbietetung zahlreicher Arbeitskräfte gelang es, die Straße wieder fahrbar zu machen. Die Ausfüllung der entstandenen Klüfte erforderte ca. 25 Wagen Kies. Es dürfte sich empfehlen, den Grund dieser Erscheinungen von sachmännlicher Seite untersuchen zu lassen.

#### Frankreich.

\* Die französische Ostgrenze hat, wie ein dem General Boulanger nahestehendes Fachblatt „La France militaire“ schreibt, in ihren Befestigungen im Norden von Songwy bis Verdun und in der Mitte von Nancy bis Epinal größere Lücken, welche den Einfällen feindlicher Reiterei Vorschub leisten, ohne wegen der fehlenden Eisenbahnen das Eindringen großer feindlicher Streitkräfte zu gestatten. Es wird in der ganzen Befestigungsanlage darin ein Fehler erblickt, daß die einzelnen Werke zu weit auseinander liegen, als daß sie das Vorfeld unter Kreuzfeuer nehmen könnten. Hieraus ergäbe sich dem genannten Blatte zufolge eine mangelhafte Deckung der Mobilmachung, und man solle daher schleunigst die im Boulanger'schen Militär-gesetz geforderten 40 Jägerregimenter errichten, damit diese die Sicherung der Mobilmachung vornehmen könnten. Diese Vorschläge sollen von einem „höheren Officier“ ausgehen, und es scheint fast, als ob die Barackenbauten an der Ostgrenze in einem inneren Zusammenhang mit der Errichtung dieser Jägerregimenter, welche die französische Volksvertretung sicher bewilligen dürfte, stehen.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

18. März 1768 Sterne (Yorit) „Tristram Shandy“ †. — 1812 Constitution in Spanien. — 1852 Raupach („der Müller und sein Kind“) †.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 17. März.

\* Nach der Kreis-Communal-Kassen-Rechnung betragen die Einnahmen 62 195,25 Mk., die Ausgaben 57 156,29 Mk., sodaß ein Baarbestand von 5038,96 Mk. in die Rechnung pro 1886/87 übertragen worden ist. Die Activen betragen ult. März 1886 nach dem Courswert der vorhandenen Effecten 122 008,30 Mk. gegen 22 553,91 Mk. Passiven, übersteigen die letzteren also um 99 454,39 Mk. Der Fonds für Nothleidende des Hirschberger Kreises belief sich auf 18 301,49 Mk., der Landwehr-Pferdegeld-Fonds auf 10 945,42 Mk. Die Schulden des Kreises haben sich durch die planmäßigen Abschlagszahlungen um 1658,52 Mk. vermindert, und beträgt der Rest der Passiven gegenwärtig noch 20 895,39 Mk. — Bei dem Fonds für Nothleidende des Hirschberger Kreises hat der Kreis-Ausschuß im laufenden Rechnungsjahre aus den Zinsen bis jetzt als einmalige Unterflüzung an 19 Personen zusammen 465 Mk. bewilligt und auszahlen lassen.

Der Geschäftsumfang der Kreis-Spar-Kasse hat im Rechnungsjahre 1885/86 wiederum erheblich zugenommen, die Ergebnisse der Verwaltung derselben sind ebenfalls als günstige zu bezeichnen. Die Zahl der Einleger belief sich ult. März 1885 auf 2866 und ult. März 1886 mit 3179; die Einlagen betragen zu-

Grimsone machte sich bereit, in Begleitung Dick's mit dem letzten Zuge nach Rodwell-Regis zurückzukehren.

Als Paul am Droschenschlage von seinem Sohne Abschied nahm, wiederholte er seine Warnung: „Vergiß nicht, Du bist die ganze vorige Woche in der Schule gewesen; Du bist davon gelaufen, um bei der Gesellschaft zu sein. Leb' wohl, und hier hast Du etwas für Dich und, — und hier noch etwas für Jolland; aber er braucht nicht zu wissen, daß es von mir kommt.“ Und als Dick nachher seine Hand öffnete, fand er zwei halbe Sovereigns darin.

Die Droschke rollte fort und Paul ging hinauf in den Salon, wo er in der heitersten Laune an allen Luftbarkeiten theilnahm und keiner von den kleinen Gästen hatte eine Ahnung von dem Wechsel in der Person ihres Wirthes. Das Feuerwerk auf dem Balkon und im Garten ließ er allerdings nicht abbrennen.

Als Alles vorüber und die Kinder heimgefahren waren, setzte sich Paul in einen Lehstuhl vor dem hellen Kaminfeuer in seinem Schlafzimmer und überdachte dankbaren Sinnes alle Ereignisse des Tages. Und seine Erfahrungen, so unangenehm sie auch gewesen, hatten doch ihr Gutes gehabt, sie hatten ihn seiner Familie näher gebracht. An seiner Tochter Barbara hatte er, wie sie ihm „Gute Nacht“ wünschte, plötzlich eine mädchenhafte Amuth wahrgenommen, die er nie vorher beachtet. Auch Roly hatte einen Anspruch auf seine väterliche Liebe, den er nie vergessen würde, und selbst zwischen ihm und Dick hatte sich auf beiden Seiten ein wärmeres und natürlicheres Gefühl entwickelt.

Herr Vultitude betrachtete seitdem seine Familie

nicht mehr als eine beschwerliche Last; in Folge von Dick's Interregnum hatten die Kinder ihre frühere Zurückhaltung und Befangenheit in ihres Vaters Gegenwart abgelegt und ließen ihn dadurch Eigenschaften in ihnen sehen, über die er bis dahin in völliger Unwissenheit gewesen war.

Es wäre vielleicht angenehmer, von Herrn Vultitude hier Abschied zu nehmen, wie er in der ersten Wonne ungetrübten Glückes vor seinem Schlafzimmer sitzt.

Weder Vater noch Sohn fanden sich genau in derselben Stellung wieder, wie vor dem Vertausch ihrer Personen.

Es brauchte viel Zeit und Mühe, ehe Herr Vultitude all' den Schaden gutmachte, den seines Sohnes kindische Thorheit sowohl im Hause als im Geschäft verursacht hatte. Er fand die Disciplin in seinem Comptoir und Bureau sehr schlaff geworden, und seine Köchin, eine wahre Künstlerin, unübertroffen in Bereitung von Suppen und Entrees, mußte er trotz alledem entlassen, denn es war offenbar, daß sie sich als die zukünftige Herrin des Hauses betrachtete, und er hielt sich als Vater nicht für verpflichtet, Erwartungen zu erfüllen, welche Dick's jugendliche Speisekammerliebe erweckt hatte.

Dick seinerseits fand, daß die Unannehmlichkeiten, auf die sein Vater hingewiesen hatte, sehr wirklich und fühlbar waren.

Es machte ihm wenig Freude, als er entdeckte, daß sein Vater in einer kurzen Woche ihn dauernd unbeliebt

gemacht hatte. Er wurde offenbar von Allen, Lehrern und Schülern, für eine feige Memme und gemeine Peze gehalten.

Er war oft versucht, sich durch Darlegung des wirklichen Sachverhalts zu rechtfertigen, aber er erianerte sich seines Versprechens und der Milde seines Vaters, und seine Dankbarkeit verschloß ihm den Mund.

Tuch konnte er nicht verstehen, wie es kam, daß alle Schüler zu denken schienen, sie könnten ihn völlig ungestraft knuffen und puffen; aber einige Versuche überzeugten sie bald, daß dies ein gründlicher Irrthum war.

Obgleich es ihm allmählich in jeder anderen Hinsicht gelang, den durch seinen Vater ihm verlorenen Boden wieder zu gewinnen, fand er in einem Punkte leider alle seine Anstrengungen ganz vergeblich.

Seine hübsche Prinzessin mit den grauen Augen und weichen braunen Haaren weigerte sich grausam, noch irgend etwas mit ihm zu thun zu haben. Denn Dulcie's Stolz war durch sein schmachvolles Verleugnen an jenem denkwürdigen Sonnabend zu tief verwundet worden, und die letzten Reste ihrer Zuneigung waren dann durch Paul's Undankbarkeit am Montag darauf zerstört worden und sie verzieh ihm nie.

Sie gab ihm nicht einmal Gelegenheit, sich auszusprechen; bis zum letzten Tage des Halbjahrs ließ sie sich weder durch ein Wort oder ein Zeichen merken, daß sie um seine Rückunft wußte. Und sie übertrug in ihrem Groll ihre Gunst auf Tipping, der für eine kurze Zeit ihr demüthiger Sklave wurde, bis sie fand, es

sammen 1062 640,42 Mk., und sind 3179 Sparkastenbücher in Umlauf. Der Reservefonds ist von 94 186,75 Mk. auf 112 579,16 Mk. gewachsen, hat sich also um 18 392,41 Mk. vermehrt.

\* Die schlesischen Garnisonen werden von der erhöhten Friedenspräsenzstärke nur wenig berührt, da naturgemäß die Hauptverfesterung nach dem Westen Deutschlands verlegt wird. Ein viertes Bataillon erhält das 18. Infanterie-Regiment in Gleiwitz, und von den neuen Feldbatterien hat nur Reiffe Garnisonsverfesterung zu erwarten.

\* Das zweitausendjährige Jubiläum deutscher Geschichte dürfen wir in diesem Jahre begehen, denn im Jahre 113 vor Christi Geburt führten die deutschen Völker der Cimbern und Teutonen den deutschen Namen zum ersten Male durch ihren Sieg über das allgewaltige Rom in die Weltgeschichte ein. Ein amerikanisches Blatt erinnert aus diesem Anlaß an den Parteihass und die innere Spaltung als das schlimmste deutsche Erbübel, welches den Untergang des alten deutschen Reichs verschuldet habe und jetzt in dem un deutschen Gebahren der Oppositionsparteien zu Tage tritt. Mit der Zwietsch, mit der Untreue im eigenen Lande hätten Deutschlands ruhmreiche Kaiser zu kämpfen gehabt, durch sie sei das Reich verfallen, und jetzt, wo es nach langer nationaler Schmach wieder erstanden, scheine es, als sollte schon der erste der neuen Kaiser die unselige Erbschaft der Vergangenheit wieder antreten müssen. Es sei besser, wenn die deutsche Treue weniger besungen, aber besser gehalten würde. Die nächste Zukunft des Reiches liege im Dunkel, und es sei der Gedanke berechtigt, daß in naher Zeit über Deutschlands Stellung unter den Staaten, über sein Volkthum auf Jahrhunderte hinaus, wenn nicht für immer, werde entschieden werden. Deshalb sei es geboten, daß die Deutschen bei sich ernstlich Einkehr hielten und in festem Zusammenschluß der drohenden Gefahr entgegenstünden.

\* Nach den Vorbereitungen zu schließen, dürfte die Illumination, welche die Bürgerschaft Hirschbergs zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers zu veranstalten gedenkt, eine großartige werden. Die Bestellungen auf Beleuchtungsgegenstände, als Lampions, Lichter etc. geschehen nicht duzend, sondern großweise und auch die Gasanstalt hat verschiedene Aufträge zu verzeichnen. Ob wir aber Kaiserwetter haben werden?

© Mit Blitzesschnelle verbreitete sich heut Mittag die Nachricht in unserer Stadt, daß in der äußeren Burgstraße im Cigarren-Fabrikant Scholz'schen Hause Feuer ausgebrochen sei. In Wirklichkeit war zwar auf der Tabaksdörre, welche dazu benutzt wird, die Tabake und Cigarren zu trocknen, eine Partie von Lehteren in's „Stimmen“ gekommen und dadurch ein ziemlich bedeutender Rauch entstanden; eine größere Gefahr jedoch lag, da es bei Tage entdeckt worden war, nicht vor.

\* Dem Muthigen gehört die Welt, das zeigt sich recht deutlich am Riesengebirgs-Verein. Angehts des prächtigsten Frühlingsetters beschloß die hiesige Section, zu Ende des März noch eine Hörnerschlittensfahrt zu unternehmen. Bei Vielen, welche aus

fehle ihm an dem nöthigen Schliff, und er schimpflich über Bord geworfen wurde.

Das war Dicke's Strafe, und er empfand sie als sehr wirklich und schwer. Er ist jetzt in Harrow, aber ich glaube, daß es noch Augenblicke giebt, wo ihm Dulcie's reizendes Gesichtchen sehr lebhaft und mit einer Empfindung vor Augen steht, die einem Herzeleid so ähnlich ist, als dies bei einem gesunden, unsentimentalen Knaben überhaupt nur möglich.

Was aus dem Garudastein geworden, vermag ich nicht zu sagen. Vielleicht ist er auf den Steinen der Straße von Wagenrädern zermalmt worden, und das wäre gut. Vielleicht nicht, und er existirt noch immer mit all' seiner gefährlichen Zauberkraft, — noch ebenso bereit, sich brauchen zu lassen, wie je. In dem Falle ist das Beste, was ich meinen Lesern wünschen kann, daß sie in Gnaden davor bewahrt bleiben, ihn zu finden, oder, falls sie doch das Unglück haben, daß sie dann wenigstens vorsichtiger damit umgehen, als Herr Paul Bultitude, dessen trauriges Beispiel ihnen als Warnung dienen möge.

Und mit diesen aufrichtigen Wünschen sage ich Ihnen Lebewohl.

### Vermischtes.

— Unter Brüdern. Herr (vor einer alten Büste): „Wie alt kann die Büste sein? Wenn's hoch geht, 200 Jahre!“ — Antiquitätenhändler: „Was fällt Ihnen ein, die ist unter Brüdern mindestens 300 Jahre alt!“

den sonnigen Tagen der vorigen Woche auf einen warmen Monatschluß folgerten, erregte dieser Beschluß ein „Schütteln des Kopfes“, die Verehrer der Primula minima ließen sich dadurch aber nicht betören und hielten an ihrem Vorsatz fest. Und siehe da, Rückzahl war ihnen hold und übertraute uns mit einem nun schon 5 Tage dauernden Schneefall, der schon eine recht tüchtige „Lage“ geschaffen hat und die excursionstüchtigen Riesengebirgs-Vereinler zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Möge sich Herr Rudolf Falb nur in Bezug auf unsere Gegend geirrt haben und seine düstere Prognose für den 20. bis 24. März unerfüllt bleiben!

\* Ein Spatzvogel hat für den Monat März folgende humoristische Wetterregeln aufgestellt:

It's trocken und windig, giebt's Märzstau,  
Wer den Storch hört klappern, der ist nicht taub.  
It's Märzstau stark, so wird sich's zeigen,  
Daß viele Rebel im März aufsteigen.  
Geht ein schwarzer Wind grad von Nordost,  
So bringen die vierzig Märtyrer Frost,  
Wenn's an St. Gertrud fest gefriert,  
Zu große Hitz' uns nicht genirt.  
Schreien die Frösche und tanzen die Mücken,  
Scheint sie keine Sorge zu drücken;  
Halten dagegen die Frösche das Maul,  
Und sie entweder traurig — oder faul.

(Schöffengerichts-Sitzung am 16. März. 1) Einen Strafbefehl in Höhe von 1 Mark hatte ein hiesiger Arbeiter, wegen Schulverhinderung seines Knaben erhalten. Hierauf beantragte der Arbeiter richterliche Entscheidung. Der Gerichtshof ging aber über jenes Strafmaß hinaus und nahm ihn in eine Strafe von 2 Mk. event. 2 Tagen Haft.

2) Ein früherer Fleischermeister aus Herischdorf, wegen Vergehen gegen die Gewerbe-Ordnung mit 15 Mk. und 6 Tagen Haft vorbestraft, steht wiederum unter derselben Anklage. Durch die Beweisaufnahme wird das Vergehen vollständig erwiesen und wurde der Angeklagte zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt.

3) Demnächst betreten zwei hiesige Cigarrenmacher, unter der Aufsichtigung als Agitatoren der socialdemokratischen Partei eine Collecte zur Wahlagitacion veranstaltet zu haben, die Anklagebank. Gegen den Strafbefehl, welcher dieserhalb gegen dieselben erlassen worden, erhoben sie Einspruch und stützten sich vornehmlich auf den § 16 des Socialistengesetzes. Der Herr Staatsanwalt hob aber die diesbezügliche Verordnung vom Jahre 1852 hervor, welche durch das Socialistengesetz keineswegs aufgehoben sei. Wäre das, worauf die Angeklagten ihren Einwand stützen, allein maßgebend, so würde jeder andere bestraft, nur die Herren Socialisten nicht. Beide Angeklagten werden für schuldig befunden und gegen den einen auf 10 Mk., den andern auf 3 Mk. Geldstrafe event. für je eine Mark ein Tag Haft erkannt.

4) Gegen einen Mann aus Warmbrunn, welcher zur heutigen Hauptverhandlung auf Requisition nicht erschienen war, konnte heute nicht verhandelt werden; es wurde jedoch die Verhaftung desselben beschloffen.

5) Ein hiesiger Schuhmachermeister hatte einen hiesigen Kaufmann öffentlich beleidigt. Auf dessen Privatklage wurde derselbe unter Annahme mildernder Umstände mit 25 Mark Strafe belegt und dem Beleidigten die Publikations-Befugniß zugesprochen.

7) Als letzte Sache fand ein echter Dorfklatsch in einer Privatklage seinen Abschluß, welcher sehr leicht unliebsame Folgen nach sich ziehen konnte. Mit Recht machte der Herr Vorsitzende die Zeugen darauf aufmerksam, solche Klatschereien lieber für sich zu behalten. Die Beklagte, eine Arbeiterfrau aus Grunow wird der Beleidigung für schuldig befunden und deshalb mit 10 Mk., im Unvermögensfall mit 2 Tagen Gefängniß bestraft.

8. Nieder-Würgsdorf, 15. März. Hausbesitzer Carl Baumert hierorts, ein dem Trunke ergebener Mann, welcher gestern gerichtlich gefändet worden war, machte heute Nachmittag seinem Leben durch Erhängen am Ofenrohr ein Ende. B. trug sich schon lange mit Selbstmordgedanken, die er zu öfteren Malen seinem 10jährigen Knaben mitgetheilt hat, so auch heute, als derselbe zur Schule ging.

\* Unter Barth hat eine neue Entdeckung gemacht! In der Sitzung des Reichstages am 11. d. M. hat er bei der Berathung der vom Abg. Rickert eingebrachten Resolution, die Reichseinkommensteuer betr., nach der „Bresl. Btg.“ Folgendes gesagt:

„Gerade die Hauptartikel, Fleisch, Petroleum und bis zu einem gewissen Grade auch Tabak, dienen zum Aufbau des menschlichen Körpers und es würde sehr zu bedauern sein, wenn der Einzelne sich auf geringere Ration setzte, um der Steuer zu entgehen.“

Daß Fleisch ein Nahrungs- und Tabak ein Genussmittel, ist zwar bekannt, neu von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet ist aber das Petroleum. Es wäre interessant, zu erfahren, wie Petroleum „zum Aufbau des menschlichen Körpers“ verwendet wird, und wieviel die „Ration“ beträgt. Die Wähler des Herrn Dr. Barth würden ihm für diese Bereicherung ihres Speisetzettels gewiß dankbar sein.

Fauer, 14. März. In Poischwitz und Klönitz sind unter den Kindern die Masern ausgebrochen. Von den Schulkindern zu Poischwitz sind 58 erkrankt; der Königl. Landrath hat deshalb auf Grund eines Gutachtens des Königl. Kreisphysikus die Schließung der Schule vorläufig bis zum 28. d. Mts. angeordnet.

Hahnau, 14. März. Zu dem Fonds für ein hier zu errichtendes Kriegerdenkmal hat unser Militärverein 300 Mk. bewilligt, die jedoch erst dann gezahlt werden sollen, wenn die Errichtung des Denk-

mals gesichert ist. Die theatralische Vorstellung, welche der erwähnte Verein zu gleichem Zwecke veranstaltete, hat einen Reinertrag von 170 Mk. ergeben.

Lauban, 14. März. Eine jugendliche Schwindlerin hat sich unsere Stadt zur Ausübung ihrer verbrecherischen Gelüste erkoren, indem dieselbe am Sonnabend Vormittag in dem Schnitt- und Wollwaarengeschäft von A. Ullmann, Weberstraße, Waaren auf Credit eines hiesigen Fleischermeisters entnahm. Die Waaren wurden dem Frauenzimmer, das sonst einen nicht ungünstigen Eindruck machte und mit den Familienverhältnissen des Fleischermeisters guten Beschaid wußte, anstandslos verabsolgt. Später stellte sich der Schwindel heraus. In einem Insuperat werden zur Ermittlung der Gaunerin 3 Mark Belohnung von der Geschädigten ausbezahlt.

Reichenbach u. G., 14. März. Ein neuer Industriezweig, der bisher in Schlesien, überhaupt in Deutschland noch nicht vertreten war, hat sich hier entfaltet und nimmt, wie der „Wanderer a. d. Culengebirge“ mittheilt, eine größere Ausdehnung an; es ist dies die Fabrikation unzerechlicher Puppenköpfe. Der Klempnermeister Schön hier beantragte voriges Jahr die Patentirung der Anfertigung von Puppenköpfen aus Metallblech und es ist ihm auch das Patent für die meisten Staaten Europas, sowie für Amerika ertheilt worden. In der früher Feige'schen Wagenbauanstalt ist nun die Fabrik zur Herstellung der Puppenköpfe eingerichtet worden und arbeiten Maschinen und Menschenhände, diese unzerechlichen Köpfe herzustellen. Lactet, event. mit Wachs überzogen, mit und ohne Perrücken, sind diese Blechköpfe den Porzellan-, Wachs- etc. Puppenköpfen an Eleganz und Ansehen mindestens gleich, sie an Haltbarkeit weit übertreffend. Schon jetzt werden täglich 500 Stück fertig, doch ist bereits eine Vergrößerung des Etablissements in Aussicht genommen, da die von der Firma Josef Schön & Co. versandten Musterköpfe überaus zahlreiche Bestellungen hervorgerufen haben.

Wohlfau, 14. März. Die „Schles. Dorfztg.“ meldet: Die ruchlose That eines 16jährigen Lehrburschen hält unsere Stadt seit gestern Vormittag in Aufregung. Der Uhrmacherlehrling Adolf N., bei Herrn Uhrmacher Sch. hier selbst in der Lehre stehend, hatte an der 3/4 Jahre alten Tochter seines Principals ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, wovon die Eltern des Mädchens am Sonnabend Abend Kenntniß erhielten. Als Herr Sch. am Sonntag Vormittag mit seinem Kinde zum Arzte ging, um sich von der Wahrheit des Gehörten zu überzeugen, ging der Bekehrte aus Furcht vor Entdeckung und Strafe in den Holzstall, um dort durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen. Nachbarn bemerkten aber das Vorhaben des jugendlichen Bösewichts, bereiteten dasselbe und riefen die Polizei zu Hilfe, welche den Burschen verhaftete.

Reiffe, 15. März. Am 12. d. Mts. verurtheilte die Strafkammer in zweiter Instanz einen Mann zu 4 Tagen Gefängniß, weil er seinem Nachbar ein Kaninchen getödtet und gestohlen hat. An Zeugengebühren wurden dieser Sache wegen und zwar bloß für diesen letzten Termin 55 Mark ausgezahlt.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 16. März. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro März 35,90, pro April-Mai 36,60, pro Juli-August 33,20. — Roggen pro April-Mai 124,00, Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 129,50 — Weizen loco pro März 45,50, pro April-Mai 46,00. — Zint: Umsatzlos.

Breslau, 16. März. (Course.) Ungarische Goldrente 80 3/4 — 1/2 bez., Ungarische Papierrente 71 bez., Russische 1880er Anleihe 81 3/4 — 81 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 94 3/4 — 5 bis 94 1/2 bez., Oesterreichische Credit-Actien 471 — 2 1/2 — 2 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 77 — 1/2 — 1/2 bez., Russische Noten 182 — 1/2 bez. u. Br., Türken 137 1/2 bez. u. Ob., Egvptier 73 3/4 bez., Orient-Anleihe II 56 3/4 bez., Donnersmarkt 39 1/2 bez. u. Ob., Ober-schlesischer Eisenbahnbedarf 47 3/4 — 8 bez. u. Ob.

### Vermischtes.

— Eisernes Vogelneß. Der arbeitende Menschengeist hat es im 19. Jahrhundert auf eine hohe Stufe gebracht. Es wird dasselbe nicht mit Unrecht das eiserne Zeitalter genannt, es hat Eisenbahnen, eiserne Schiffe, Häuser, Brücken u. A., alle von Eisen, entstehen sehen. Daß aber die Vögel sich mit Eisenarbeit befassen, dürfte wenigen bekannt sein, es ist jedoch That-sache. In Solothurn (Schweiz), wo sich große Ateliers von Uhrenfabrikanten befinden, hat, wie Herr H. Rüder in der „Zis“ mittheilt, ein Vogel (wahrscheinlich eine Bachstelze) aus feinen, langen, spiralförmig gewundenen Stahldrehspanen ein schönes, kunstgerechtes Nest gebaut, und zwar ohne jede pflanzliche oder thierische Faser. Die Drehspanspiralen sind etwa 0,5 Millimeter dick und bis zu 12 Centimeter lang. Das Nest wird im naturhistorischen Cabinet in Solothurn aufbewahrt.

Am 14. d. Mts. verschied der Kreisdeputirte, Landesälteste und Majoratsbesitzer, Rechtsritter des Johanniterordens,

## Herr Alfred von Küster auf Hohenliebenthal.

Seit 1861 dem Kreise Schönau als Großgrundbesitzer angehörend, hat der Verewigte in seltener, opferwilligster Berufstreue den Interessen des Kreises gedient.

Unter den vielen Ehrenämtern, welche der Heimgegangene bekleidete, sei hier nur erwähnt, daß er seit 1861 dem Kreistage angehörte, seit Einführung der neuen Kreisordnung Amtsvorsteher und Mitglied des Kreis-Ausschusses gewesen ist und seit einer langen Reihe von Jahren den Kreis Schönau als Abgeordneter auf dem Provinzial-Landtage vertreten hat.

Der Kreis Schönau beklagt daher den Heimgang dieses, seinem himmlischen und irdischen Könige getreuen Ehrenmannes auf das Schmerzlichste und wird dem Entschlafenen in dankbarer Erinnerung seiner hervorragenden Verdienste stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Schönau, den 16. März 1887.

Namens der Kreisverwaltung des Kreises Schönau.  
**von Hoffmann,**  
Königlicher Landrath und Geheimer Regierungsrath.

Durch den am 14. d. Mts. erfolgten Tod des Kreisdeputirten, Landesältesten und Majoratsbesitzers,

## Herrn von Küster auf Hohenliebenthal,

hat der unterzeichnete Verein seinen langjährigen und bewährten Vorsitzenden verloren.

Der Verein beklagt den Verlust dieses Ehrenmannes um so schmerzlicher, da der Entschlafene nicht nur stets die Interessen der heimischen Landwirtschaft mit Erfolg gefördert, sondern auch durch sein offenes, biederes und leutseliges Wesen sich die Liebe und Verehrung aller Vereinsgenossen erworben hat.

Der Verein wird dem Heimgegangenen in aufrichtiger Dankbarkeit stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Schönau, den 16. März 1887.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins  
des Kreises Schönau.  
S. A.:  
**von Hoffmann.**

Die Verlobung unserer Tochter **Eva** mit dem Wirthschafts-Inspector Herrn **Georg Behrla** zu Wischnitz bei Tost beehren sich ergebenst anzuzeigen.

**W. Laengner und Frau.**

Alt-Kemnitz, den 15. März 1887.

**Eva Laengner,  
Georg Behrla,  
Verlobte.**

Alt-Kemnitz.

Wischnitz.

## Coupé,

gebraucht, billig zu verkaufen.  
A. Bergmann, Bergstraße 8.

## Meteorologisches.

17. März, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 722 m/m (gestern 725). Luftwärme  
-2°R. Niedrigste Nachttemperatur -6°R.  
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

806

**Schützengilde.  
Bataillons = Appell,**  
Freitag den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthof „zum schwarzen Rog.“  
**W. Belkner, Major.**

## Berein für Geflügelzucht.

Die geehrten Mitglieder des Vereins und deren Damen werden zu **Sonnabend den 19. März, Abends 8 Uhr,** zu einem **gemüthlichen Länzchen** in das Ausstellungslokal ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

## Knaben

geben sich die Ehre hierdurch anzuzeigen

## Höhne,

Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. Posen. Infanterie-Regt. No. 19.,

**Jenny Höhne,**  
geb. **Timme.**

Hirschberg i. Schles.,  
den 17. März 1887.

## Allgemeine Börsen-Zeitung

Die **Allgemeine Börsen-Zeitung** für Privatkapitalisten und Rentiers erscheint in ihrem 15. Jahrgange in gewisshafter Redaction und sorgfältiger Behandlung aller Börsenvorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Verwaltung seines Vermögens sind. Die

**Allgemeine Börsen-Zeitung** ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und vertritt in energischer Weise besonders die

**Interessen der kleineren Kapitalisten,** während fast alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale dienen.

Außer populären Leitartikeln über wichtige finanzielle und national-ökonomische Angelegenheiten, über die Vorgänge an der Börse, bringt die **Allgemeine Börsen-Zeitung** Referate über alle auf diesem Gebiete stattgehabten Ereignisse, namentlich auch Originalberichte über alle Gerberabersammlungen, Auszüge aus den Jahresberichten, ausführliche Börsenberichte, einen vollständigen Courszettel und ertheilt

**Rath und Auskunft** auf alle an die Redaction gerichteten Anfragen. Als Extrabeilage bringt die wöchentlich zwei Mal erscheinende

**Allgemeine Börsen-Zeitung** die

**Allgemeine Verloofungs-Tabelle des Deutschen Reichs- u. Königl. Preussischen Staats-Anzeigers** und bereitet die Herausgabe eines Courszettels-Commentars vor.

Trotz dieser Vielseitigkeit ist der Preis nur **zwei Mark pro Quartal** und nehmen alle Postanstalten, Speditoren etc. Abonnements-Aufträge entgegen.

Auf einen uns kundgebenden Wunsch erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum Ersten des Quartals unentgeltlich. Probenummern versendet gratis und franco

die **Expedition**  
Berlin SW., Friedrichstraße 214.

Es wird gebeten, **Insertionsaufträge** für die „Post a. d. R.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis **Mittags 12 Uhr** aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

## ●● Illumination! ●●

haltbar, prakt. Licht = Züssen empfiehlt in großer Menge billigst  
**Herrn. Liebig,** Tempnerstr.,  
dicht hinterm Burgthurm.

Ich suche ein älteres, anständiges **Mädchen,**

welches besonders im Weißnähen und Ausbessern geübt ist, zur Bedienung und Aufsicht für zwei größere Kinder.

Frau Amtsrichter **Dr. Friedlaender, Schmiedeberg** im Riesengebirge.

## Wohnung

zu vermieten, 5 Zimmer nebst Zubehör, **zweite Etage,** per 1. Juli d. J. oder früher an ruhige Miether.

**A. Bergmann, Bergstr. 8.**

## Hochfeine Helgoländer

**Austern,**  
per Dg. Mk. 1,50, per 100 Stück Mk. 12,  
frischen **Zander, Schellfisch**  
und **Seedorsch.**

**Johannes Hahn.**

**Grüne Seringe,**  
vortüglich zum Braten und Kochen,  
**1a. Russische Sardinen,** Pfd. 50 Pf.

**Ferd. Felsch, Promenade 7.**

## Stadttheater in Hirschberg.

Freitag den 18. März:  
**Benefiz der Operettensängerin  
Frl. Ella Grüner.**

Zum ersten Male: **804**

## Der kleine Herzog.

(Le petit Duc.)  
Große Operetten-Novität.

## Getreide-Preise.

Hirschberg, 17. März 1887.  
Per 100 kg. Weißer Weizen 16.80—16.00  
—15.20 Mk., gelber Weizen 16.40—15.60—  
15.00 Mk. — Roggen 13.60—12.60—12.40 Mk.  
— Gerste 14.20—12.60—12.20 Mk. — Hafer  
10.40—9.60—9.40 Mk. — Erbsen per Liter  
25 Pf. — Butter per 1/4 kg 0.90—0.80 Mk.  
— Eier die Mandel 0.60 Mk.

## Berliner Börse vom 16. März 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
10 Fres.-Stück	16,12	Pr. Bb.-Ed. VI. rückz. 115	4 1/2 113,60
Imperial	—	do. do. X. rückz. 117	4 1/2 109,75
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	159,55	do. do. X. rückz. 100	4 101,25
Russische do. 100 R.	181,25	Preuss. Hyp.-Bers.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,30
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 103,60
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,70	do. do. rückz. à 110	4 1/2 110,25
Preuss. Cons. Anleihe	4 105,25	do. do. rückz. à 100	4 101,00
do. do.	3 1/2 99,20	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldheime	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 88,25
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,70	do. Wechsel-Bank	5 1/2 96,30
do. do.	3 1/2 99,25	Niederlausitzer Bank	5 89,50
Berliner Pfandbriefe	5 114,50	Norddeutsche Bank	6 1/2 —
do. do.	4 103,90	Oberlausitzer Bank	5 1/2 102,50
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 96,90	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 —
Potsdamer do.	4 101,50	Bommerische Hypotheken-Bank	0 57,80
Schles. altlandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,90	Potsdamer Provinzial-Bank	6 1/2 114,30
do. landtschaftl. A. do.	3 1/2 97,00	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 103,00
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuss. Centr.-Bod.-C.	8 1/2 131,25
Bommerische Rentenbriefe	4 103,60	Preussische Hypoth.-Bers.-A.	5 1/2 96,10
Potsdamer do.	4 103,60	Reichsbank	6 1/2 134,50
Preussische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 1/2 114,25
Schlesische do.	4 103,60	Schlesischer Bankverein	5 105,00
Sächsische Staats-Rente	3 91,50	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 148,25	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 58,20
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 130,00
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 1/2 96,20	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 283,00
do. do. IV	3 1/2 96,00	Braunschweiger Zute	6 133,00
do. do. V	3 1/2 90,75	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	7 125,45
Pr. Bb.-Ed. rückz. I. u. II. 110	5 111,50	Schlesische Feuerversicherung	30 —
do. do. III. rückz. 100	5 105,50	Ravensbg. Spin.	7 108,25
do. do. V. rückz. 100	5 105,50	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.	
do. do. VI.	5 105,50	Privat-Discount 2 1/2%	